



Was mich bewegt ...

Mitarbeitende müssen Nein sagen können

Melanie Brunner-Müller,
lic. rer. publ. HSG, Geschäftsführerin Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz

Immer schneller, höher, besser – was für den Sport vielleicht richtig erscheinen mag, ist schon längst zum Dogma der Wirtschaft geworden und macht auch vor der Holzbranche nicht halt. Die Auftragsbücher der Zimmerleuten, Holzbauer, Ingenieure und Planer sind voll, so dass die Auslastung auf Monate hinaus sichergestellt ist.

Grundsätzlich ist dies ja ein Grund zur Freude, aber angesichts des Fachkräftemangels in der Branche, der zunehmenden Belastung des Personals und des Kostendrucks aus dem Ausland bereitet diese Tatsache trotzdem Sorgen. Fällt gar der Chef, die Projektleiterin oder der Vorarbeiter aus, kann dies für ein KMU zu einem Problem werden, das möglichst schnell gelöst werden muss. Meistens steigt dann der Druck auf die verbleibende Crew, welche die zusätzliche Arbeitslast der ausgefallenen Person übernehmen muss. So fängt die Abwärtsspirale an zu drehen und mit der Zeit dreht sie immer schneller.

Wie kann man diesem Trend entgegenwirken? Was kann man tun, dass es gar nicht erst zu einer Abwärtsspirale kommt? Vielfach hört man die Aussage, der Mensch stehe im Mittelpunkt und die Menschen seien die wichtigste

Ressource eines Unternehmens. Ist das wirklich so, ohne, dass es leere Worthülsen sind? Immer mehr Firmen bieten ihren Mitarbeitenden Früchte in der Pause an, Ruheräume, Firmenausflüge, Feierabendbiere – eine gelebte Firmenkultur. Aber die zu erarbeitenden Projekte werden deswegen nicht weniger, der Zeit- und Kostendruck auch nicht.

«Die Mitarbeitenden müssen guten Gewissens auch einmal Nein sagen können.»

Darum braucht es meines Erachtens einen ganz anderen Ansatz: die Eigenermächtigung und Selbstreflexion der Mitarbeitenden, die sich selbst und wahrhaftig eingesteht, wenn es ihnen zu viel wird, und die mit gutem Gewissen auch einmal Nein sagen können. Wir tun viel, um anderen zu gefallen und zu genügen, aber schlussendlich gilt es, nur uns selbst zu gefallen und zu genügen. Wenn ich mir Zeit nehme, nach innen, in mich zu gehen, höre ich vielleicht auch wieder meine

innere Stimme, die mich mahnt, es ruhiger anzugehen, tief durchzuatmen oder achtsam meinem Gegenüber zuzuhören.

«Der Wald hilft, die Verbindung zu sich selbst wieder verstärkt wahrzunehmen.»

Hier kommt der Wald zum Zuge: Der Wald als Erholungsort, wo die Kraft der Bäume und der Waldboden einen unmittelbar erden und mithelfen, die Verbindung zu sich selbst und zu seiner Umgebung wieder bewusst wahrzunehmen. Und dann löst sich vielleicht die eine oder andere Frage von selbst und man findet Antworten, die man in der Hektik des Alltags vergessen oder ausgeblendet hat.

Melanie Brunner-Müller, Lignum Holzwirtschaft Zentralschweiz, Ueli Meier, Wald beider Basel, Thomas Rohner, BFH Biel, Thomas Studer, Pro Holz Solothurn/Forstbetrieb Leberberg SO, und Pierre Reichmuth, Geschäftsführer Fagus Suisse SA, Les Breuleux JU berichten abwechselnd über Themen aus ihrem Alltag.

Schweizer

HOLZREVUE

Fachmagazin für die Holzbranche

Die Schweizer Holzrevue wird gelesen von

- Fachleuten
- Unternehmern
- Wissenschaftlern
- Herstellern
- Architekten und Planern
- der gesamten Holzbranche



Die Schweizer Holzrevue liegt ständig auf

- Berner Fachhochschule, Biel
- ETH Zürich, Institut für Baustatik und Konstruktion
- Umweltarena Spreitenbach

sowie an diversen Fachmessen der Holzbranche

